



Antrag

der Abgeordneten **Stefan Schuster, Florian Ritter, Arif Taşdelen, Klaus Adelt, Horst Arnold, Inge Aures, Alexandra Hiersemann, Florian von Brunn, Ruth Müller, Dr. Simone Strohmayr, Margit Wild, Michael Busch, Martina Fehlner, Christian Flisek, Harald Güller, Volkmar Halbleib, Annette Karl, Natascha Kohnen, Doris Rauscher, Markus Rinderspacher, Diana Stachowitz, Ruth Waldmann SPD**

Lehren aus dem Hochwasser 2021: Katastrophenschutz für Herausforderungen rüsten III – Digitalisierung

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, den Katastrophenschutzbehörden eine Software zur Einsatzführung zur Verfügung zu stellen, die mindestens folgende Anforderungen erfüllt:

- Sämtliche einsatzrelevanten Informationen (z. B. Wetterdaten, Pegelstände, Geoinformationsdienste) müssen stets aktuell abrufbar sein.
- Katastrophenpläne und Einsatzmittel müssen verwaltet werden können.
- Lageskizzen und georeferenzierte Lagekarten müssen erstellt und graphisch dargestellt werden können.
- Der Informations-/Datenaustausch zwischen verschiedenen Führungsebenen muss möglich sein.
- Eine umfassende Einsatzdokumentation und Protokollierung muss durchgeführt werden können.

Alle Funktionen sollten wenn möglich in einem Programm gleichzeitig genutzt werden können. Eine Nutzung des Programms „Territorial Hub“ der Bundeswehr soll geprüft werden.

Begründung:

Der Ausschuss für Kommunale Fragen, Innere Sicherheit und Sport hat am 08.02.2022 eine Expertenanhörung zum Thema „Hochwasserschutz 2021 – Katastrophenschutz in Bayern“ durchgeführt. Festzuhalten ist, dass der Katastrophenschutz in Bayern gut aufgestellt ist, es aber durchaus Verbesserungsbedarf im Hinblick auf die vergangenen Hochwasser- bzw. Sturzflutereignisse gibt. Diese Ergebnisse sollen nun umgesetzt werden.

Um in Katastrophenschutz Einsätzen die bestmöglichen Führungsentscheidungen treffen zu können ist es notwendig, möglichst alle einsatzrelevanten Informationen in kurzer Zeit erfassen und bewerten zu können. Um den hohen Anforderungen des Katastrophenschutzes gerecht werden zu können, sollte eine einzige Software für den bayerischen Katastrophenschutz alle notwendigen Funktionen erfüllen können. Dazu zählt zum einen die ständige Verfügbarkeit aller einsatzrelevanten Informationen in digitaler Form. Zum anderen aber auch die Verwertung dieser Informationen in einfachen Lageskizzen und umfassenden georeferenzierten Lagekarten. Weiterhin sollten die bisherigen Funktionen von GeoKAT (Geografisches Katastrophenschutzinformationssystem)

das Verwalten von Katastrophenplänen und Einsatzmitteln, möglich sein. Zuletzt ist ein digitaler Daten-/Informationsaustausch zwischen den verschiedenen Führungsebenen und eine umfassende digitale Einsatzdokumentation bzw. -protokollierung eine große Entlastung für die Einsatzkommunikation und die Einsatznachbereitung.